

Jahresbericht des Bernischen Mittellehrervereins pro 1916/17 = Rapport annuel de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes sur l'année 1916/17

Autor(en): **Bögli / Graf, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **19 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-243141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Jahresbericht.
4. Rechnungsablage und Festsetzung des Jahresbeitrages 1917/18.
5. Die ökonomische Stellung der bernischen Mittellehrerschaft. Referent: Herr *Graf*, Zentralsekretär.
6. Die Zeugnisfrage. Referent: Herr *Schmid*, Sekundarlehrer, Lyss.
7. Vereinheitlichung des Lehrmittels im Unterricht in der französischen, resp. deutschen Sprache. Referentin: Fräulein *Weber*, Sekundarlehrerin, Burgdorf (französisch).
8. Arbeitsprogramm für 1917/18.
9. Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für Mitglieder des B. M. V. öffentlich.

Gemäss § 16, lit. b, des Geschäftsreglementes erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtentschädigung von Fr. 5.

Namens des Bureau der Abgeordnetenversammlung des B. M. V.,

Der Präsident:

Dr. Antenen.

Der Sekretär:

Graf.

Jahresbericht des Bernischen Mittellehrervereins pro 1916/17.

I. Allgemeines.

Die Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins setzte auf das Arbeitsprogramm des abgelaufenen Geschäftsjahres folgende Postulate:

1. Die Vereinheitlichung der Zeugnisse.
2. Die Vereinheitlichung der Lehrmittel im Französisch- resp. Deutschunterricht.
3. Das Absenzenwesen. — Diese Frage wurde an der Sitzung der Sektionspräsidenten vom 21. Oktober 1916 fallen gelassen.

Die Sektionen haben die beiden Fragen besprochen, so dass sie an der Delegiertenversammlung behandelt werden können.

Die Geschäftsleitung fand aus den frühern Jahren die alten Traktanden wieder, die uns schon oft beschäftigt haben und noch oft be-

- 4° Reddition des comptes et fixation de la cotisation annuelle pour 1917/18.
- 5° Situation économique du corps enseignant aux écoles moyennes. Rapporteur: M. *Graf*, secrétaire central.
- 6° Question des témoignages. Rapporteur: M. *Schmid*, maître secondaire, à Lyss.
- 7° Unification des moyens d'enseignement pour la langue étrangère (allemand et français respectivement). Rapporteur: M^{lle} *Weber*, maîtresse secondaire, à Berthoud (français).
- 8° Programme d'activité pour 1917/18.
- 9° Imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de leur carte de légitimation et d'assister à la séance le plus tôt possible. Les membres du B. M. V. ont le droit de participer à l'assemblée des délégués.

A teneur de l'article 16 b du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de III^e classe et le dîner, plus fr. 5 éventuellement pour le coucher.

Au nom du Bureau de l'assemblée des délégués du B. M. V.:

Le président,

Dr Antenen.

Le secrétaire,

Graf.

Rapport annuel de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes sur l'année 1916/17.

1. Considérations générales.

L'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes avait admis dans le programme d'activité de l'exercice écoulé les postulats suivants:

- 1° l'unification des bulletins;
- 2° l'unification des livres et objets d'enseignement pour les leçons de français et d'allemand;
- 3° les absences. — Cette question fut mise de côté par les présidents de section dans leur assemblée du 21 octobre 1916.

Les sections ont discuté les deux autres questions, ce qui permet à l'assemblée des délégués de les discuter à son tour. Le comité-directeur a retrouvé les vieux tractanda des années écoulées qui, bien que souvent traités, doivent revenir

schäftigen werden. Es sind die Besoldungsfrage, die Witwen- und Waisenkasse, die Reform der Lehramtsschule. Die schlimmen Zeitverhältnisse verhinderten leider eine totale Lösung dieser Fragen, so dass wir uns damit begnügen mussten, sie, soweit es in unsern Kräften lag, zu fördern. Dabei können wir nicht umhin, zu betonen, dass für das Gebiet der Schule heute in vielen massgebenden Kreisen nur geringes Verständnis herrscht; alles geht auf in Materialismus. Für die idealen Fragen, die mit der Volksbildung und der Volkserziehung zusammenhängen, scheint man nicht mehr viel übrig zu haben. Hier eine Wandlung herbeizuführen, ist eine der brennendsten Aufgaben der Lehrerkorporationen. Möge der frische, demokratische Wind, der im Anzuge ist, nicht spurlos an unserer Volks- und Mittelschule vorbeigehen.

II. Reform der Lehramtsschule.

Es fand in diesem Jahre eine Erhebung über die Vorbildung der Lehrer an den Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern statt. Leider liefen die Antworten nicht von sämtlichen Lehrern ein; wir erhielten:

- a. Aus dem deutschen Kantonsteil 401 Antworten aus 77 (total 83) Schulen;
- b. aus dem französischen Kantonsteil 81 Antworten aus 12 (total 15) Schulen.

Für den **deutschen Kantonsteil** ergibt sich folgendes Bild:

1. Vorbildung.

A. Seminar:

a. Staatsseminar des Kantons Bern	255
b. Privatseminar » » »	49
c. Ausserkantonaies Seminar	25
	<u>329</u>

B. Gymnasium:

a. Bernisches Gymnasium	41
b. Ausserkantonaies Gymnasium	27
c. Privatinstitut	4
	<u>72</u>

2. Primarschuldienst.

a. 0 Jahre	16
b. 1 Jahr	17
c. 2 Jahre	67
d. 3 »	54
e. 4 und mehr Jahre	133
	<u>287</u>

42 Lehrkräfte haben es unterlassen, diese Frage zu beantworten. Immerhin können wir feststellen, dass die Grosszahl der Sekundarlehrer, die das

sur le tapis. Ce sont la question des traitements, celle concernant la caisse des veuves et des orphelins, celle de l'Ecole normale supérieure (Université). Les tristes circonstances actuelles n'ont pas permis de les liquider, aussi avons-nous dû nous contenter de les agiter dans la mesure de nos forces. Nous sommes obligés de constater que l'école n'éveille que peu d'intérêt dans trop de milieux importants: tout se résout en matérialisme. L'idéal a passé à l'arrière-plan, les questions de culture et d'éducation du peuple sont délaissées. Une des tâches les plus impérieuses des associations de maîtres est de provoquer une réaction. Puisse le souffle démocratique vivifiant qui s'annonce partout ne pas seulement effleurer nos écoles primaire et moyenne!

II. Réorganisation de l'Ecole normale supérieure.

Nous avons fait, cette année, une enquête sur la préparation des maîtres aux écoles secondaires et progymnases du canton de Berne. Les maîtres, malheureusement, n'ont pas tous répondu à nos questions; nous avons reçu:

- a. 401 réponses provenant de 77 écoles (sur 83) de la région allemande du canton;
- b. 81 réponses de 12 (sur 15) écoles de la région française.

Voici le résultat pour la **région allemande**:

1. Etudes préliminaires.

A. Ecoles normales:

a. Ecole normale officielle du canton de Berne	255
b. Ecole normale particulière du canton de Berne	49
c. Ecole normale d'un autre canton	25
	<u>329</u>

B. Gymnases:

a. Gymnase bernois	41
b. » d'un autre canton	27
c. Institution privée	4
	<u>72</u>

2. Enseignement dans une école primaire.

a. 0 année	16
b. 1 »	17
c. 2 années	67
d. 3 »	54
e. 4 » et plus	133
	<u>287</u>

42 membres du corps enseignant n'ont pas répondu à cette question. Nous pouvons cepen-

Seminar durchlaufen haben, zwei und mehr Jahre im Primarschuldienst gestanden haben.

Jura.

1. Vorbildung.

A. Seminar:

a. Bernisches Staatsseminar	59
b. » Privatsseminar	1
c. Seminar eines andern Kantons	4
	<u>64</u>

B. Gymnasium:

a. Bernisches Gymnasium	14
b. Ausserkantonales Gymnasium	2
c. Privatinstitut	1
	<u>17</u>

2. Schuldienst.

a. 0 Jahre	18
b. 1 Jahr	5
c. 2 Jahre	5
d. 3 »	4
e. 4 und mehr Jahre	29
	<u>61</u>

3 Lehrer haben diese Frage nicht beantwortet. Hier fällt auf die grosse Zahl von Lehrkräften, die keinen Schuldienst geleistet haben. Es sind dies meist Lehrerinnen, die infolge des Lehrerinnenüberflusses keine Stelle fanden und sofort nach Absolvierung des Seminars an das Weiterstudium gingen.

Im ganzen und grossen ergibt es sich, dass die seminaristisch gebildeten Sekundarlehrer sowohl im alten als auch im neuen Kantonsteil ein starkes Uebergewicht haben. Dagegen zeigen wenigstens im alten Kantonsteil die Neupatentierungen eine Verschiebung zu Gunsten der Maturanden. So erhielten im August 1916 und im März 1917 an der Hochschule Bern das Sekundarlehrerpatent:

14 Kandidaten mit Schuldienst (Seminaristen),
16 Kandidaten ohne Schuldienst (Gymnasianer).

Für den Jura lässt sich das Verhältnis aus den Angaben des Amtlichen Schulblattes nicht feststellen.

Die Reform der Lehramtsschule hat in diesem Jahre keine Fortschritte gemacht; es ist, als ob gewisse Personen ein hohes Interesse am bisherigen Zustande hätten. Zwar gab Herr Regierungsrat Lohner im Grossen Rate die Versicherung ab, dass demnächst ein Schritt nach vorwärts gehen müsse. Seither vernahmen wir, dass ein Ent-

dant constater que la majorité des maîtres secondaires qui ont passé par l'Ecole normale ont enseigné deux années ou plus à l'école primaire.

Jura.

1. Etudes préliminaires.

A. Ecole normale:

a. Ecole normale officielle du canton de Berne	59
b. Ecole normale particulière du canton de Berne	1
c. Ecole normale d'un autre canton	4
	<u>64</u>

B. Gymnases:

a. Gymnase bernois	14
b. » d'un autre canton	2
c. Institution privée	1
	<u>17</u>

2. Enseignement dans une école primaire.

a. 0 année	18
b. 1 »	5
c. 2 années	5
d. 3 »	4
e. 4 » et plus	29
	<u>61</u>

3 maîtres n'ont pas répondu à cette question. Ce qui frappe ici, c'est le grand nombre des membres du corps enseignant qui n'ont pas passé par l'école primaire. Ce sont pour la plupart des institutrices qui, par manque de places vacantes, ont poursuivi leurs études directement après l'obtention du brevet de capacité.

Somme toute, il ressort de cette enquête que les maîtres secondaires qui ont passé par l'Ecole normale, tant dans la région allemande du canton que dans le Jura, forment la grosse majorité, alors que, pour la région allemande du moins, le plus grand nombre des jeunes maîtres secondaires ont passé par le gymnase. L'université de Berne, en août 1916 et en mars 1917, a décerné le diplôme de maître secondaire à:

14 candidats qui avaient enseigné dans une école primaire (élèves de l'Ecole normale).

16 candidats qui n'avaient pas encore enseigné (gymnasiens).

Pour le Jura, il est impossible de dresser un tableau sur les indications de la Feuille scolaire officielle.

La réorganisation de l'Ecole normale supérieure n'a fait aucun progrès cette année; l'on pourrait croire que certaines personnes ont un

wurf ausgearbeitet und von der Sekundarschulinspektorenkonferenz angenommen worden sei. Wo der Entwurf jetzt steckt, ist uns unerklärlich. Zeit wäre es, ihn aus dem Aktenstaub an das Tageslicht zu befördern, denn hoffentlich braucht er dieses nicht zu scheuen. Dass die Lehrerschaft beginnt, ungeduldig zu werden, braucht unter solchen Umständen niemand zu verwundern. Die Unzufriedenheit zeigte sich auch an der Hauptversammlung des Bernischen Mittellehrervereins vom 18. November 1916. Dort schlug der Vorstand folgende Resolution vor:

Die heutige Hauptversammlung des Bernischen Mittellehrervereins nimmt mit lebhafter Befriedigung Kenntnis von der Mitteilung, dass eine Umgestaltung der bernischen Lehramtsschule auf Grund der vom Bernischen Mittellehrerverein gemachten Eingaben an die Unterrichtsdirektion im Sinne der Vertiefung des wissenschaftlichen Studiums und einer bessern praktischen Ausbildung der Lehramtskandidaten in Angriff genommen sei. Obschon sie sich der Schwierigkeiten bewusst ist, die einer zweckmässigen Lösung der Aufgabe entgegenstehen, spricht sie die bestimmte Erwartung aus, dass in *nächster Zeit* eine Organisation der Lehramtsschule geschaffen werde, die in höherem Masse als die bisherige den gesteigerten Anforderungen an die theoretische und praktische Berufsbildung der Sekundarlehrer entspricht und den Bedürfnissen der bernischen Sekundarschulen angepasst und ihnen in jeder Beziehung zu dienen geeignet ist. Ebenso erwartet sie, dass die Wünsche der jurassischen Mittellehrerschaft in Bezug auf die französische Sprache und Literatur an der Lehramtsschule Berücksichtigung finden werden.

Diese sehr gemässigte Resolution wurde zwar mit Mehrheit angenommen, aber es zeigte sich doch viel Missbehagen über die stete Verschleppung der Reform. Es ist darum höchste Zeit, wir möchten dies sehr betonen, dass endlich einmal die Verschleppungstaktik aufgegeben und eine rasche Lösung des Problems ernsthaft angestrebt wird.

III. Besoldungsbewegung.

1. Teurungszulagen.

Die im Frühling 1916 einsetzende Bewegung zu Gunsten der Ausrichtung von Teurungszulagen hat die Mittellehrerschaft im grossen und ganzen wenig berührt. Der Charakter ihrer Be-

intérêt particulier à ne rien changer à l'état actuel de l'Ecole. Il est vrai que M. Lohner, conseiller d'Etat, a promis devant le Grand Conseil que la réforme était urgente. Nous avons appris depuis qu'un projet avait été élaboré et accepté par la conférence des inspecteurs des écoles secondaires. Qu'a-t-on fait de ce projet? Nous n'en savons rien. Il serait temps de le sortir des casiers poussiéreux pour le mettre au grand jour; la lumière ne saurait lui être nuisible. Personne ne s'étonnera, dans ces circonstances, que le corps enseignant commence à s'impatisser. Le mécontentement a percé aussi dans l'assemblée générale de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes du 18 novembre 1916 où le Comité a proposé la résolution suivante:

L'assemblée générale d'aujourd'hui de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes apprend avec un vif plaisir que l'on projette la réorganisation de l'Ecole normale supérieure du canton de Berne sur la base des requêtes adressées à la Direction de l'instruction publique par la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes qui réclame pour les étudiants un enseignement plus scientifique et une pédagogie plus pratique. Bien qu'elle ne se dissimule pas les difficultés qui entravent la réalisation de ce projet, elle compte fermement que, *dans le plus bref délai*, l'Ecole normale supérieure sera réorganisée sur une base qui corresponde mieux que par le passé aux exigences sans cesse grandissantes de la formation professionnelle, théorique et pratique des maîtres secondaires et qui s'adapte mieux aux besoins des écoles secondaires bernoises et soit ainsi mieux à même de leur venir en aide où que ce soit. Elle attend aussi que les vœux du corps enseignant jurassien aux écoles moyennes concernant l'enseignement de la langue et de la littérature française à l'Ecole normale supérieure soient pris en considération.

Cette résolution bien modérée obtint la majorité des voix, mais ne dissipa nullement le mécontentement de beaucoup qui se plaignent du continuel ajournement de la réorganisation. Il est temps — nous insistons sur ce point — vraiment temps que l'on renonce à cette tactique d'ajournement pour chercher sérieusement et trouver rapidement la solution de ce problème.

III. Campagne en faveur des traitements.

1. Allocations pour parer au renchérissement de la vie.

La campagne du printemps 1916 pour obtenir des allocations de renchérissement de la vie laissait assez froid le corps enseignant des écoles moyennes. En effet, le système des traitements

soldungsordnung drängt sie vielmehr zu einer Bewegung, die die definitive Erhöhung der Gehälter bezweckt. Immerhin haben nach unsern Erhebungen fünf Schulanstalten Teuerungszulagen gewährt: Lyss (Fr. 250), Wangen (Fr. 100), Hindelbank (Fr. 100), Saignelégier (Fr. 200), Reconvilier (Fr. 150). Burgdorf, Wimmis und Pieterlen haben die Bezugsberechtigung der Alterszulagen früher eintreten lassen, als es ihr Besoldungsreglement vorsah.

Durch Grossratsbeschluss vom 6. November 1916 wurde der Staat ermächtigt, Lehrern an öffentlichen Schulen pro 1916 und 1917 je Fr. 80,000 auszus zahlen. An dieser Summe partizipierte die Mittellehrerschaft folgendermassen:

Es erhielten:

Fr. 75	. . .	5 Lehrkräfte	= Fr. 375
> 100	. . .	6 »	= » 600
> 150	. . .	5 »	= » 750
> 200	. . .	2 »	= » 400

Total 18 Lehrkräfte = Fr. 2125

Der Bernische Lehrerverein plant eine neue Eingabe an die Regierung, um den Kredit von Fr. 80,000, der für 1917 schon gesprochen ist, ganz bedeutend zu erhöhen, wie es ja die Not der Zeit erfordert. Dringt dieses Vorhaben durch, so kann der Kreis der Bezüger ganz bedeutend erweitert werden, namentlich fallen dann auch Lehrkräfte in Betracht, die mehr als Fr. 4000 Besoldung beziehen. Die Mittellehrerschaft ist also an der Aktion des allgemeinen Lehrervereins ebenfalls interessiert.

2. Besoldungserhöhungen.

Im Berichtsjahre kamen an folgenden Mittelschulen Änderungen in der Besoldungsordnung vor:

le pousse plutôt à réclamer une augmentation définitive des salaires. Il y a cependant, selon nos informations, cinq écoles qui ont accordé à leurs maîtres des allocations de renchérissement: Lyss (fr. 250), Wangen (fr. 100), Hindelbank (fr. 100), Saignelégier (fr. 200), Reconvilier (fr. 150). Berthoud, Wimmis et Pieterlen ont accordé les augmentations pour années de service plus tôt que ne le prévoyait le règlement.

Par un arrêté du Grand Conseil du 6 novembre 1916, l'Etat fut autorisé à verser au corps enseignant des écoles officielles fr. 80,000 pour 1916 et autant pour 1917. Le corps enseignant des écoles moyennes a touché les sommes suivantes:

5 membres	à fr. 75	chacun	= fr. 375
6 »	> > 100	>	= > 600
5 »	> > 150	>	= > 750
2 »	> > 200	>	= > 400

18 membres reçoivent un total de fr. 2125

La Société des Instituteurs bernois se propose d'adresser au gouvernement une nouvelle requête pour augmenter sensiblement le crédit accordé pour 1917 de fr. 80,000 qui ne correspond aucunement à la misère des temps actuels. Si ce projet aboutit, le cercle des ayants droit s'agrandira dans une forte proportion, puisque même les maîtres dont le traitement dépasse fr. 4000 entreront en ligne de compte. Le corps enseignant des écoles moyennes est donc directement intéressé à la campagne qu'entreprend la Société des Instituteurs bernois.

2. Augmentations des traitements.

Voici, d'après le rapport annuel, les transformations apportées aux traitements des écoles moyennes suivantes:

No	Schule <i>Ecole</i>	Alte Ordnung <i>Ancienne disposition</i>					Neue Ordnung <i>Nouvelle disposition</i>									
		Mini- mum	Alterszulagen <i>Augmentation pour années de service</i>			Maxi- mum	Mini- mum	Alterszulagen <i>Augmentation pour années de service</i>			Maxi- mum	Erhöhung des Minimums <i>Augmentation du minimum</i>	Alterszulagen <i>Augmentation pour années de service</i>			
			Betrag <i>Montant</i>	Nach ? Jahren <i>Tous les ? ans</i>	Maxi- mum nach ? Jahren <i>Maxim. au bout de ? ans</i>			Betrag <i>Montant</i>	Nach ? Jahren <i>Tous les ? ans</i>	Maxi- mum nach ? Jahren <i>Maxim. au bout de ? ans</i>			Neuein- führung <i>Nou- velle intro- duct.</i>	Erhöhung des Betrages <i>Aug- menta- tion du mont.</i>	Herab- setzung der Fristen <i>Réduc- tion des délais</i>	
1	Bätterkinden . .	3000	2 × 200	4	8	3400	3400	2 × 200	4	8	3800	1	—	—	—	
2	Biglen	3200	3 × 100	5	15	3500	3200	3 × 200	4	12	3800	—	—	1	1	
3	Büren a. A. . . .	3300	2 × 200, 1 × 300	5	15	4000	3500	2 × 200, 1 × 300	5	15	4200	1	—	—	—	
4	Erlach	3300	—	—	—	3300	3400	4 × 200	3	12	4200	1	1	—	—	
5	Fraubrunnen . .	3200	—	—	—	3200	3200	4 × 200	3	12	4000	—	1	—	—	
6	Grosshöchstetten	3400	3 × 200	4	12	4000	3600	4 × 200	4	16	4400	1	—	1	—	
7	Hiltterlingen-Oberhofen . .	3000	2 × 200	4	8	3400	3400	4 × 150	4	16	4000	1	—	1	—	
8	Huttwil	3200	2 × 200	5	10	3600	3400	2 × 200	5	10	3800	1	—	—	—	
9	Jegenstorf . . .	3000	2 × 200	5	10	3400	3400	2 × 200	5	10	3800	1	—	—	—	
10	Ins	3200	2 × 200	6	12	3600	3500	3 × 300	4	12	4400	1	—	1	1	
11	Kirchberg	3400	2 × 200, 2 × 100	5	20	4000	3400	4 × 250	4	16	4400	—	—	1	1	
12	Lützelfüh	3000	3 × 200	5	15	3600	3400	4 × 200	4	16	4200	1	—	1	1	
13	Lyss	3500	3 × 100	5	15	3800	3800	3 × 150	3	9	4250	1	—	1	1	
14	Niederbipp . . .	2800	2 × 200	5	10	3200	3100	2 × 200	5	10	3500	1	—	—	—	
15	Oberdiessbach . .	3400	4 × 200	4	16	4200	3400	4 × 200	3	12	4200	—	—	—	1	
16	Sumiswald	3000	4 × 100	4	16	3400	3400	3 × 200	4	12	4000	1	—	1	—	
17	Schwarzenburg . .	3000	2 × 200	3	6	3400	3200	3 × 200	3	9	3800	1	—	1	—	
18	Strättligen . . .	3000	3 × 200	4	12	3600	3200	3 × 200	4	12	3800	1	—	—	—	
19	Twann	3200	—	—	—	3200	3200	3 × 200	4	12	3800	—	1	—	—	
20	Wasen	3000	4 × 100	4	16	3400	3400	3 × 200	4	12	4000	1	—	1	—	
21	Wichtrach	3200	2 × 200	4	8	3600	3400	3 × 200	4	12	4000	1	—	1	—	
22	Wiedlisbach . . .	3000	3 × 200	5	15	3600	3200	3 × 200	5	15	3800	1	—	—	—	
23	Wynigen	3000	2 × 200	5	10	3400	3200	2 × 200	5	10	3600	1	—	—	—	
24	Worb	3300	1 × 200, 2 × 150	4	12	3800	3500	4 × 200	4	16	4300	1	—	1	—	
25	Zollbrück	3000	2 × 200	5	10	3400	3400	2 × 200	5	10	3800	1	—	—	—	
26	Neuveville :															
	Lehrer	3200	3 × 200	3	9	3800	3400	3 × 200	3	9	4000	1	—	—	—	
	Lehrerinnen {	2600	—	—	—	{2600}	2200	3 × 200	3	9	2800	—	1	—	—	
	{	2400				{2400}										
												21	4	12	6	

Es kamen demgemäss vor: 21 Erhöhungen der Minimalbesoldung, 4 Neueinführungen der Alterszulagen, 12 Verbesserungen der Skala der Alterszulagen und 6 Beschlüsse, durch die die Fristen, die zum Bezüge der Alterszulagen berechtigenden, herabgesetzt wurden.

Wir müssen ganz besonders darauf hinweisen, dass die Erhöhungen meistens an den ländlichen Schulanstalten des alten Kantonsteils vorkamen; die Städte und die industriellen Orte blieben zurück. Die erstern sind noch gehemmt durch den Regierungsratsbeschluss vom April 1913, wonach der Staat seine Beiträge an die Besoldungen für Mittelschullehrer beschränkt. Dieser Beschluss

21 augmentations du traitement minimum, 4 nouvelles dispositions concernant les augmentations pour années de service, 12 améliorations dans l'échelle des augmentations pour années de service et 6 arrêtés au nom desquels les délais pour obtenir les augmentations sont réduits.

Un fait à constater, c'est que les augmentations ont été votées surtout par les écoles de la campagne du vieux canton; les villes et les localités industrielles se font tirer l'oreille. Les villes sont encore sous le coup de l'arrêté gouvernemental d'avril 1913, d'après lequel l'Etat restreint sa quote-part aux traitements des maîtres aux écoles moyennes. Il faut donc en premier

muss in erster Linie beseitigt werden, wenn eine grosszügige Besoldungsreform sich durchsetzen soll. Hoffen wir, dass die gemeinsame Aktion der interessierten Schulkommissionen und des Bernischen Mittellehrervereins von Erfolg begleitet sein werde.

Interessant ist es, dass im neuen Kantonsteil nur eine Schulanstalt (Neuveville) eine Erhöhung der Besoldungsansätze vorgenommen hat. Wir finden zugleich in diesem Landesteile noch die niedrigsten Sekundarlehrerbesoldungen, z. B.:

Bassecourt	Fr. 2800—3400
Bonfol	» 3100
Chevenez	» 2600
Corgémont	» 2800—3200
Noirmont	» 3000
Reconvilier	» 3000
Vendlincourt	» 2600

Sehr treffend hat Herr Grossrat Mühlethaler in der Novembersession 1916 diese Verhältnisse geschildert und den anwesenden Volksvertretern in unverfälschter Weise den Spiegel vorgehalten. Wir fragen uns wohl: sind es arme, finanziell schwer belastete Gemeinden, die so geringe Besoldungen ausrichten? Nein, sie sind im Gegenteil besser daran als die meisten Gemeinden des alten Kantonsteils, die weit höhere Besoldungen ausrichten. So erheben:

Bassecourt	1,5 ‰
Chevenez	0,6 ‰
Corgémont	2,4 ‰
Vendlincourt	2,7 ‰

Dagegen:

	Steuerfuss	Besoldung
Brienz	5,25 ‰	Fr. 3200—3800
Fraubrunnen	4,2 ‰	» 3200—4000
Schwarzenburg	7,8 ‰	» 3200—3800
Strättligen	6,75 ‰	» 3200—3800

Es muss also einfach am guten Willen fehlen, etwas für die Schule und die Lehrerschaft zu tun. Unter diesen Umständen wird es sich fragen, ob es nicht angezeigt wäre, mit der Besoldungsbewegung der Primarlehrerschaft eine Revision des § 20 des Sekundarschulgesetzes zu verbinden, damit einmal eine richtige Minimalbesoldung für Sekundarlehrer eingesetzt werden kann. Wir geben diese Anregung unter allem Vorbehalt, da die gesetzlichen Grundlagen eines derartigen Vorgehens, sowie die praktischen Konsequenzen noch näher zu studieren sind.

Die Besoldungsbewegung des Jahres 1916/17 hat noch eine Erscheinung gezeigt. Einzelne Schulanstalten beschlossen die Erhöhungen erst im Dezember 1916 oder im Januar 1917, erklärten sie dann aber rückwirkend auf 1. Januar 1916. Diese Rückwirkung wurde vom Regierungs-

lieu faire rapporter cette décision si l'on veut mener à bien une vraie réforme des traitements. Nous aimons à espérer que la campagne poursuivie en commun par les commissions d'école intéressées et la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes sera couronnée de succès.

Il est intéressant de noter que, dans la nouvelle partie du canton, une seule localité (Neuveville) a accordé une augmentation de traitement. C'est dans cette partie du canton que figurent encore les traitements les plus bas, par exemple:

Bassecourt	fr. 2800 à 3400
Bonfol	» 3100
Chevenez	» 2600
Corgémont	» 2800 à 3200
Noirmont	» 3000
Reconvilier	» 3000
Vendlincourt	» 2600

M. le député Mühlethaler, dans la session de novembre 1916, a caractérisé devant les représentants du peuple en fort bons termes et sans exagération aucune la situation actuelle. Et si encore c'étaient les communes pauvres, grevées de dettes, qui octroient de si maigres traitements! Mais non, ce sont au contraire les communes dont la situation financière est bien meilleure que celle de la plupart des communes du vieux canton; ces dernières accordent des traitements bien plus élevés. Voici le taux fiscal de ces communes:

Bassecourt	1,5 ‰
Chevenez	0,6 ‰
Corgémont	2,4 ‰
Vendlincourt	2,7 ‰

A comparer avec:

	Impôt prélevé	Traitement
Brienz	5,25 ‰	fr. 3200 à 3800
Fraubrunnen	4,2 ‰	» 3200 » 4000
Schwarzenburg	7,8 ‰	» 3200 » 3800
Strättligen	6,75 ‰	» 3200 » 3800

Il n'y a donc que la bonne volonté qui manque de faire quelque chose pour l'école et le corps enseignant. Dans ces circonstances, la question se posera s'il ne faudrait pas poursuivre la campagne en faveur des traitements du corps enseignant primaire et réclamer en même temps la revision du § 20 du règlement scolaire des écoles secondaires pour obtenir enfin un traitement minimum convenable pour les maîtres secondaires. Nous ne faisons cette proposition que sous toute réserve, vu que la base légale d'un tel procédé demande une étude plus approfondie, ainsi du reste que les conséquences pratiques qui en découleraient.

La campagne en faveur des traitements de l'année 1916/17 est instructive à un autre point

rat nirgends anerkannt, was bei der Lehrerschaft Unzufriedenheit hervorrief. Wir müssen betonen, dass die Regierung in diesem Falle das formale Recht für sich hat, und dass es verständlich ist, wenn sie die Rückwirkung nicht ohne weiteres auf eine so grosse Frist ausdehnen will. Soll das aber dennoch geschehen, so muss gleich bei dem Beginne der Bewegung mit dem Regierungsrat verhandelt und seine Zustimmung eingeholt werden, nicht erst hintendrein. Schwer wird es auf alle Fälle halten, angesichts des schlimmen Zustandes der Staatsfinanzen, der die Behörden zum Sparen zwingt. Immerhin dürfte von der Regierung erwartet werden, dass sie die Rückwirkung auf 3—4 Monate hin anerkennt, da die Gemeinden oft aus praktischen Gründen die definitive Beschlussfassung etwas spät ansetzen müssen.

3. Der Besoldungsnachgenuss.

Es starben in diesem Jahre zwei aktive Lehrer; zwei Fälle waren noch hängend aus dem letzten Jahre. In drei Fällen übernahm die Gemeinde die Bezahlung der gesamten Stellvertretungskosten; der vierte Fall ist noch hängend. Der Staat verhält sich nach wie vor ablehnend und weigert sich, «der Konsequenzen wegen», seinen Beitrag zu zahlen, obschon die Summe für ihn nur Fr. 1400 im Jahr ausmachen würde. Es fragt sich, ob diese Materie nicht auch in die geplante Besoldungsbewegung des Lehrervereins einbezogen werden könnte. Es würde sich nur darum handeln, dem § 30, Alinea 2, des Schulorganisationsgesetzes vom 24. Juni 1856 eine etwas modernere Fassung zu geben.

IV. Witwen- und Waisenkasse.

An der Hauptversammlung wurde auf Antrag des Kantonalvorstandes, nach einem Referat von Herrn Sekundarlehrer *Stucker* in Langnau, folgende Resolution gefasst:

Die Hauptversammlung des Bernischen Mittel-Lehrervereins, in Erwägung:

1. Dass eine auf richtiger Grundlage beruhende und mit den nötigen Mitteln ausgestattete Witwen- und Waisenkasse für die bernische Mittellehrerschaft ein unbedingtes Bedürfnis sei;
2. dass aber der seit dem 1. Januar 1915 in Kraft bestehenden Kasse viele Mitglieder der bernischen Mittellehrerschaft noch nicht

de vue encore. Quelques écoles ont voté les augmentations seulement en décembre 1916 ou en été 1917, tout en déclarant après coup que leur décision était rétroactive au 1^{er} janvier 1916. Le Conseil-exécutif se refusa à admettre cette rétroactivité, ce qui causa du mécontentement dans le corps enseignant. Nous tenons à constater que le gouvernement a, dans ce cas, le droit pour lui et qu'il est facile à comprendre qu'il ne pouvait sans autre étendre si loin cette rétroactivité. Dût un cas pareil se reproduire, il faut, dès le début de la campagne, s'entendre avec le Conseil-exécutif pour avoir son approbation et ne pas la solliciter après coup. Quoi qu'il en soit, il ne sera pas facile d'obtenir gain de cause, vu l'état misérable des finances de l'Etat dont les autorités ont à tenir compte. Nous osons espérer cependant que l'Etat accordera une rétroactivité de 3 à 4 mois, eu égard au fait que les communes sont obligées parfois, par raisons purement pratiques, d'ajourner leurs décisions.

3. Jouissance du traitement après la mort.

Durant cette année sont morts deux maîtres en fonctions. Deux cas restaient pendants de l'année dernière. Dans trois cas, c'est la commune qui s'est chargée de tous les frais de remplacement; le quatrième cas est pendant. L'Etat se refuse, maintenant comme avant, «à cause des conséquences», à payer sa cotisation qui se monterait seulement à fr. 1400 par an. N'y aurait-il pas lieu de joindre aussi cette question à la campagne en faveur des traitements de la Société des instituteurs? Il ne s'agirait du reste que de donner une teneur un peu plus moderne au § 30, alinéa 2, de la loi sur l'organisation scolaire du 24 juin 1856.

IV. Caisse en faveur des veuves et des orphelins.

Sur la proposition du Comité central, se basant sur le rapport de M. *Stucker*, maître secondaire à Langnau, l'assemblée générale a pris la résolution suivante:

L'assemblée générale de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes, considérant:

- 1^o qu'une caisse en faveur des veuves et des orphelins du corps enseignant bernois aux écoles moyennes, fondée sur une base solide et sur des fonds appropriés, est une nécessité impérieuse;
- 2^o que beaucoup de membres du corps enseignant bernois des écoles moyennes ne font

beigetreten sind und hauptsächlich vom Staate bei den gegenwärtigen, anormalen Verhältnissen keine Beiträge zu erhalten sind, appelliert an das Solidaritätsgefühl der Vereinsmitglieder und an die humanitäre und soziale Gesinnung der Behörden und spricht den dringenden Wunsch aus:

1. Es mögen alle männlichen Lehrkräfte an bernischen Mittelschulen, die das 35. Altersjahr nicht überschritten haben, der bestehenden Kasse beitreten.
2. Staat und Gemeinden des Kantons Bern mögen den ihnen nach den Statuten vom 29. August 1914 zugemuteten jährlichen Beitrag von je Fr. 30 pro Mitglied übernehmen, damit die gegenwärtig bescheidenen Leistungen der Kasse auf die vorgesehene Höhe gebracht werden können.

Dieser Resolution Folge gebend, hat der Kantonalvorstand beschlossen:

1. Die Mitglieder des Kantonalvorstandes sollen bei ihren Besuchen in den Sektionen die Mitglieder auf die Witwen- und Waisenkasse aufmerksam machen. Die Sektionspräsidenten werden gebeten, ihrerseits eine rege Propaganda zu Gunsten der Institution zu entfalten.
2. Die Sektionsvorstände sollen ihr möglichstes tun, um die Schulkommissionen zur Uebernahme einer Prämie von Fr. 30 pro Mitglied zu bewegen.

Im übrigen verweisen wir auf den Bericht der Kasse selbst, der in der letzten Nummer des Korrespondenzblattes erschienen ist.

V. Informationsstelle.

Im Jahre 1916 wurden frisch patentiert:

	Alter Kantonsteil	Jura
Sekundarlehrer . . .	28	1
Sekundarlehrerinnen .	9	2
Total	37	3

Es wurden gewählt im alten Kantonsteil 21 Sekundarlehrer und 2 Sekundarlehrerinnen, die ihre erste Stelle antraten; im Jura waren es 4 Sekundarlehrer. Die Neugewählten erwarben ihr Patent in folgenden Jahren:

	Alter Kantonsteil	Jura
1912	1	—
1913	4	—
1914	6	3
1915	5	—
1916	7	1
Total	23	4

pas encore partie de la caisse qui fonctionne depuis le 1^{er} janvier 1915, et que surtout l'Etat, vu les tristes circonstances actuelles, n'accorde aucune allocation,

l'assemblée, en appelant à l'esprit de solidarité des membres et au sentiment humanitaire et social des autorités, formule le vœu suivant:

- 1^o que tous les maîtres des écoles moyennes qui n'ont pas dépassé 35 ans fassent partie de la caisse;
- 2^o que le canton et les communes de Berne prennent à leur charge les fr. 30 par année et par membre, part qui leur incombait d'après les statuts du 20 août 1914, afin que la caisse puisse s'élever de son état précaire actuel à la hauteur qu'on lui avait assignée.

Fort de cette résolution, le Comité central décide:

- 1^o que les membres du Comité central, dans leurs visites aux sections, recommanderont instamment cette caisse des veuves et des orphelins aux membres qui n'en font pas encore partie. Les présidents de section, eux aussi, sont priés de faire une active propagande pour la réussite de cette institution;
- 2^o que les comités de section ne doivent rien négliger pour amener les commissions d'école à se charger de la prime de fr. 30 par membre.

D'ailleurs, nous nous référons au rapport de la caisse elle-même qui a paru dans le dernier numéro du Bulletin.

V. Service d'informations.

En 1916, il a été délivré de nouveaux brevets de capacité à:

	Vieux canton	Jura
Maîtres secondaires . . .	28	1
Maîtresses secondaires . .	9	2
Total	37	3

Dans le vieux canton, 21 maîtres secondaires et 2 maîtresses ont été nommés qui tous débutaient dans la carrière et, dans le Jura, 4 maîtres secondaires. Ces recrues obtinrent leur brevet en:

	Vieux canton	Jura
1912	1	—
1913	4	—
1914	6	3
1915	5	—
1916	7	1
Total	23	4

In seinem Vortrage über den Lehrerüberfluss im Kanton Bern an der Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 13. Mai 1916 stellte Herr Zimmermann, Handelslehrer in Bern, fest, dass im alten Kantonsteil von 1908 bis 1915 patentiert wurden: 309 Sekundarlehrer und 72 Sekundarlehrerinnen. Gewählt wurden 177 Lehrer und 33 Lehrerinnen; es ergab sich auf 31. Dezember 1915 ein Ueberschuss von 132 Sekundarlehrern und 39 Sekundarlehrerinnen. Im Jahr 1916 finden wir:

	Sekundar- lehrer	Sekundar- lehrerinnen
Patentiert	28	9
Gewählt	21	2
Ueberschuss	7	7
Ueberschuss 31. Dezember 1915	132	39
» 31. » 1916	139	46

Wir wissen, dass viele Neupatentierete in ihren Heimatkanton fortgezogen sind; wir sind uns auch bewusst, dass manchen das Sekundarlehrerpatent nur eine Zwischenstation zum höhern Lehramt bedeutete. Immerhin ist der Ueberschuss so gross, dass ein beängstigender Ueberschuss von Sekundarlehrern und -lehrerinnen sich geltend macht. *Die Reform der Lehramtsschule wird so schon aus standespolitischen Gründen zu einem immer dringenderen Postulat.*

VI. Allgemeiner Tätigkeitsbericht der Organe des Bernischen Mittellehrervereins.

1. Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung trat in diesem Geschäftsjahre am 18. November 1916 im Kasino Bern zusammen. Sie war ausserordentlich zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung standen die Geschäfte: Bericht über die Reduktion des Staatsbeitrages an die Besoldungen der Mittelschullehrer; Bericht über Reform der Lehramtsschule und die Witwen- und Waisenkasse. Wir haben die Beschlüsse unter den einschlägigen Kapiteln dieses Berichtes mitgeteilt, so dass wir hier auf eine Wiederholung verzichten können. Es hat sich dieses Jahr wieder gezeigt, dass über den Charakter der Hauptversammlung noch Missverständnisse herrschen. Statutengemäss soll sie hauptsächlich der Pflege der Kollegialität dienen; daneben behandelt sie wissenschaftliche, schulpolitische und methodische Fragen. Sie soll auch Gelegenheit bieten, in wichtigen Momenten machtvolle Kundgebungen des Vereinswillens zu bezeugen. Ueber Vereinsfragen kann der Kantonalvorstand Bericht erstatten. Beschlüsse stehen

Dans son rapport à l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois, le 13 mai 1916, sur l'excédent de maîtres dans le canton de Berne, M. Zimmermann, maître des branches commerciales, à Berne, a établi que, de 1908 à 1915, 309 maîtres secondaires et 72 maîtresses secondaires avaient été brevetés dans l'ancienne partie du canton. 177 instituteurs et 33 institutrices avaient été nommés; au 31 décembre 1915, il y avait 132 maîtres secondaires de trop et 39 maîtresses secondaires. Pour l'an 1916, nous trouvons:

	Maîtres secondaires	Maîtresses secondaires
Brevetés	28	9
Nommés	21	2
Excédent	7	7
Excédent au 31 décembre 1915	132	39
» » 31 » 1916	139	46

Nous savons, il est vrai, qu'un bon nombre des nouvellement brevetés sont rentrés dans leur canton d'origine; nous n'ignorons pas non plus que plusieurs maîtres secondaires se destinent à un enseignement supérieur. Cependant, l'excédent est si fort qu'il ne laisse pas de nous inquiéter. *A n'envisager même que les intérêts de la carrière, l'opportunité de la réforme de l'école normale supérieure devient donc toujours plus évidente.*

VI. Rapport général sur l'activité des organes de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

1. Assemblée générale.

L'assemblée générale a eu lieu, cette année, le 18 novembre 1916, au Casino de Berne. Elle a été extraordinairement bien fréquentée. A l'ordre du jour figuraient: rapport sur la réduction de la cotisation de l'Etat aux traitements des maîtres aux écoles moyennes; rapport sur la réorganisation de l'Ecole normale supérieure et la Caisse en faveur des veuves et des orphelins. Comme nous avons déjà rendu compte des décisions prises dans les chapitres de ce rapport y relatifs, nous ne voulons pas y revenir. Nous avons eu l'occasion, pendant cet exercice, de constater que l'on se méprend toujours sur le caractère de l'assemblée générale. Elle doit, selon les statuts, servir surtout à resserrer les liens entre les membres; puis elle traite des questions scientifiques, scolaires et pédagogiques. Elle doit servir aussi, dans des occasions importantes, à donner corps à la volonté de la Société par des manifestations imposantes. Le Comité central peut rapporter sur des ques-

ihr aber in dieser Hinsicht nicht zu, denn diese sind einzig in der Kompetenz der Delegiertenversammlung. Viele erblicken in diesen Bestimmungen eine Degradation der Hauptversammlung. Wir können dem nicht beistimmen. In den Sektionsversammlungen herrscht bei uns die grösste Wortfreiheit, da kann jeder zur Geltung kommen; wichtige Beschlüsse aber müssen in einer Versammlung gefasst werden, in der keine Zufallsmehrheit herrscht, sondern in der alle Sektionen gleichmässig vertreten sind. Aus diesem Grunde haben die neuen Statuten der Delegiertenversammlung die erste Stellung zugewiesen.

2. Sektionen.

Gemäss den statistischen Ausweisen der Sektionen ergibt sich auf 31. März 1917 folgender Mitgliederbestand:

Sektion	Mittel-lehrer	Mittel-lehrerinnen	Sonstige Mitglieder	Total
Oberland .	84	9	—	93
Mittelland .	151	50	5	206
Emmental .	36	1	—	37
Oberraargau	76	3	—	79
Seeland . .	103	11	2	116
Jura . . .	92	23	—	115
Total	542	97	7	646

Der letzte Ausweis (31. März 1916) verzeigt: 539 Mittellehrer, 97 Mittellehrerinnen, 2 sonstige Mitglieder, Total 638. Die Zunahme beträgt 8 Mitglieder (3 Mittellehrer und 5 «sonstige»).

Leider stimmt auch der diesjährige Ausweis nicht mit dem des Bernischen Lehrervereins, der 567 Mittellehrer und 100 Mittellehrerinnen anzeigt. Die Mitgliederlisten müssen unbedingt einmal verglichen werden, damit dieser Zustand verschwindet.

Aus den Berichten über die Tätigkeit der Sektionen entnehmen wir:

a. Sitzungen und Versammlungen wurden abgehalten:

	Vorstands-sitzungen	Sektions-versammlungen
Oberland . . .	1	3
Mittelland . . .	3	2
Emmental . . .	3	2
Oberraargau . .	3	2
Seeland	6	2
Jura	4	1

tions interessant la Société. Mais, à ce sujet, l'assemblée générale n'a pas la compétence de prendre des décisions, celle-ci ne ressortissant qu'à l'assemblée des délégués. D'aucuns veulent y voir une subordination quelque peu humiliante à cette dernière. Nous croyons qu'ils se trompent. Dans les assemblées de section, chacun peut faire valoir son point de vue sur n'importe quel sujet; mais le droit de prendre des décisions importantes ne doit pas ressortir à une assemblée qui peut ne représenter qu'une majorité factice, mais bien à une assemblée dans laquelle toutes les sections sont également représentées. C'est pour cette raison que les nouveaux statuts ont assigné à l'assemblée des délégués les attributions de première importance.

2. Sections.

D'après les données statistiques des sections, tel est l'état des membres au 31 mars 1917:

Sections	Maîtres aux écoles moyennes	Maîtresses aux écoles moyennes	Autres membres	Total
Oberland .	84	9	—	93
Mittelland .	151	50	5	206
Emmental .	36	1	—	37
Haute-Argovie	76	3	—	79
Seeland . .	103	11	2	116
Jura . . .	92	23	—	115
Total	542	97	7	646

Les dernières données statistiques du 31 mars 1916 accusaient: 539 maîtres aux écoles moyennes, 97 maîtresses aux écoles moyennes, 2 autres membres, total 638. L'augmentation est donc de 8 unités (3 maîtres aux écoles moyennes et 5 «autres membres»).

Les chiffres de cette année ne coïncident malheureusement pas avec ceux du B. L. V. qui accusent 567 maîtres aux écoles moyennes et 100 maîtresses. Il faut absolument comparer les listes des membres pour faire disparaître une fois pour toutes ces différences.

Nous extrayons ce qui suit des rapports sur l'activité des sections:

a. Séances et assemblées:

	Séances du comité	Assemblées de section
Oberland	1	3
Mittelland	3	2
Emmental	3	2
Haute-Argovie . .	3	2
Seeland	6	2
Jura	4	1

b. Die von den Sektionen behandelten Fragen sind:

Oberland: Bodenreform (Dr. Lauterburg, Thun); Schulzeugnisse (Dr. König, Thun); französische Lehrmittel (Dr. Huber, Thun); Bestrebungen des Bernischen Mittellehrervereins in den letzten 10 Jahren (Siegenthaler, Zweisimmen).

Mittelland: Wahlordnung der Sektion Mittelland; Physikpraktikum; Schulzeugnisse.

Emmental: Pestalozzi und die Körperstrafe (Dr. Ammann, Oberdiessbach); Vereinheitlichung der Lehrmittel für den fremdsprachlichen Unterricht (Gasser, Münsingen).

Oberaargau: Nutzen und Methode des Schülerversuchs im Physikunterricht (Althaus, Huttwil); französische Lehrmittel (Gasser, Münsingen); Schulzeugnisse (Blaser, Langenthal).

Seeland: Die zwei obligatorischen Fragen (Schmid, Lyss, und Gsteiger, Biel); physikalischer Vortrag: Auf den Spuren der Atome (Mühlestein, Nidau).

Jura: Reorganisation der Lehramtsschule; der Französischunterricht an der Hochschule Bern; Erhebungen über die Schulzeugnisse.

c. Unter der Rubrik Bemerkungen, Anträge zum nächstjährigen Arbeitsprogramm notieren die Sektionen:

Oberland: Endliche Aufstellung des neuen Unterrichtsplanes; Revision des Mittelschulgesetzes und der Reglemente.

Mittelland: Keine Bemerkungen.

Emmental: » »

Oberaargau: » »

Seeland: » »

Jura: Revision des Unterrichtsplans unter besonderer Betonung der Reform des Unterrichts in der Muttersprache; Besoldungserhöhungen; Aufhören der periodischen Erhöhungen der Beiträge. (Der Bernische Lehrerverein bezieht seit 1908 Fr. 6, der Bernische Mittellehrerverein seit 1911 Fr. 7.50. Der K. V.)

3. Der Kantonalvorstand.

Nach den neuen Bestimmungen der Statuten trat im Frühling ein Wechsel in der Besetzung des Kantonalvorstandes ein. Es traten aus die Herren: Präsident Stähli, Kassier Eichenberger und Beisitzer Siegenthaler. Sie wurden ersetzt durch die Herren: Direktor Arni, Biel; Schulvorsteher Gsteiger, Biel, und Sekundarlehrer Schmid, Lyss. Den ausgetretenen Mitgliedern

b. Questions traitées par les sections:

Oberland: Réforme foncière (Dr. Lauterburg, Thoune); bulletins scolaires (Dr. König, Thoune); buts poursuivis par la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes dans les 10 dernières années (Siegenthaler, Zweisimmen).

Mittelland: Mode d'élection de la section Mittelland; exercices pratiqués dans les leçons de physique; bulletins scolaires.

Emmental: Pestalozzi et les peines corporelles (Dr. Ammann, Oberdiessbach); unification des objets d'enseignement pour l'enseignement des langues étrangères (Gasser, Münsingen).

Haute-Argovie: Utilité et méthode des expériences faites par l'élève dans les leçons de physique (Althaus, Huttwil); objets d'enseignement pour les leçons de français (Gasser, Münsingen); bulletins scolaires (Blaser, Langenthal).

Seeland: Les deux questions obligatoires (Schmid, Lyss, et Gsteiger, Bienne); conférence sur un sujet de physique: A la recherche des atomes (Mühlestein, Nidau).

Jura: Réorganisation de l'Ecole normale supérieure; l'enseignement du français à l'université de Berne; enquête sur les bulletins scolaires.

c. Sous la rubrique: vœux, propositions pour le programme d'activité de l'année prochaine, les sections notent ce qui suit:

Oberland: Elaboration définitive du nouveau plan d'études; revision de la loi scolaire des écoles moyennes et des règlements.

Mittelland: Aucuns vœux.

Emmental: » »

Haute-Argovie: » »

Seeland: » »

Jura: Revision du plan d'études en insistant particulièrement sur la réforme de l'enseignement de la langue maternelle; augmentations des traitements; les augmentations périodiques des cotisations doivent cesser. (La cotisation de la Société des Instituteurs bernois est depuis 1908 de fr. 6, de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes depuis 1911 de fr. 7.50. Le C. C.)

3. Comité central.

Selon les nouvelles prescriptions statutaires, c'est au printemps qu'a eu lieu la transmission des pouvoirs du Comité central. Membres sortants: MM. Stähli, président, Eichenberger, caissier, et Siegenthaler. Ils furent remplacés par MM. Arni, directeur, Bienne; Gsteiger, directeur, Bienne; Schmid, maître secondaire, Lyss. Nous adressons encore nos vifs remerciements aux membres sor-

des Kantonalvorstandes sei nochmals für ihre dem Bernischen Mittellehrerverein geleisteten Dienste gedankt.

In seiner Sitzung vom 13. Juni 1916 bestellte der neue Vorstand sein Bureau wie folgt:

Präsident: Dr. *Bögli*, Burgdorf.
 Vizepräsident: Direktor *Arni*, Biel.
 Kassier: Vorsteher *Gsteiger*, Biel.
 Sekretärin: Frl. *Weber*, Burgdorf.

Der Kantonalvorstand hielt im Berichtsjahre sechs Sitzungen ab, in denen 50 Traktanden behandelt wurden. Er sandte Vertretungen an die Versammlungen folgender Sektionen:

Oberland: Präsident Dr. *Bögli* und Zentralsekretär Graf.

Emmental: Präsident Dr. *Bögli* und Herr *Joneli*.

Jura: Schulvorsteher *Gsteiger*.

Oberaargau und *Seeland* wurden jeweilen durch die der betreffenden Sektion angehörenden Mitglieder des Vorstandes besucht.

An grössern Arbeiten kamen vor:

a. Eingabe an die Sekundarschulkommissionen betreffend Ausrichtung von Teuerungszulagen und Gewährung von Besoldungserhöhungen.

b. Erhebungen über die Vorbildung der Lehrer an Sekundarschulen und Progymnasien.

c. Erhebungen über den Stand der Besoldungen der Mittelschullehrer.

d. Eingabe betreffend die Aufhebung des Regierungsratsbeschlusses über die Reduktion des Staatsbeitrages an die Besoldungen der Mittelschullehrer.

Der Vorstand beschäftigte sich auch mit zwei Interventionsfällen, deren eigentliche Durchführung allerdings nach den Bestimmungen des Abkommens von 1915 in den Händen des Vorstandes des allgemeinen Lehrervereins lag (siehe dessen Jahresbericht, Seite 14).

4. Das ständige Sekretariat.

Der Sekretär nahm an den Sitzungen des Kantonalvorstandes teil; er besorgte auch die Redaktion der vorerwähnten Eingaben und machte die beschlossenen Erhebungen. Da er viel anderwärts beschäftigt war, konnte er in diesem Jahre nur die Sektion *Oberland* besuchen.

VII. Schluss.

Mannigfach sind die Probleme, die die Mittellehrerschaft beschäftigen. Die Fragen der Schulorganisation, die in den letzten Jahren nicht vom Flecke weichen wollten, werden ohne Zweifel eine mächtige Förderung erhalten durch den neuerwachten demokratischen Geist, der auch unser

tants du Comité central pour les services qu'ils ont rendus à la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Dans sa séance du 13 juin 1916, le Comité nouvellement élu a constitué ainsi son bureau:

Président: M. *Bögli*, Dr, Berthoud.
 Vice-président: > *Arni*, directeur, Bienne.
 Caissier: > *Gsteiger*, directeur, Bienne.
 Secrétaire: M^{lle} *Weber*, Berthoud.

Le Comité central a tenu, durant l'exercice écoulé, 6 séances où furent traités 50 tractanda. Il s'est fait représenter aux assemblées des sections suivantes:

Oberland: Président *Bögli* et le secrétaire central Graf.

Emmental: Président *Bögli* et M. *Joneli*.

Jura: Directeur *Gsteiger*.

Haute-Argovie et *Seeland* eurent à chaque séance la visite des membres du comité faisant partie de la section intéressée.

Les travaux principaux sont:

a. Requête aux commissions d'école secondaires pour l'obtention d'allocations de renchérissement de la vie et d'augmentations de traitements.

b. Enquête sur la préparation des maîtres aux écoles secondaires et progymnases.

c. Enquête sur l'état des traitements des maîtres aux écoles moyennes.

d. Requête pour faire rapporter l'arrêté gouvernemental sur la réduction de l'allocation cantonale à verser aux traitements des maîtres aux écoles moyennes.

Le Comité s'est occupé aussi de deux cas d'intervention qui, d'après le compromis de 1915, ressortissent au comité de la Société bernoise des instituteurs (voir son rapport, page 14).

4. Secrétariat permanent.

Le secrétaire a pris part aux séances du Comité central; il a rédigé lui-même les requêtes précitées et a dirigé les enquêtes qui avaient été décidées. Ses multiples occupations ne lui ont permis, cette année, que de visiter la section de l'*Oberland*.

VII. Conclusion.

Variés sont les problèmes qui concernent le corps enseignant des écoles moyennes. Les questions de l'organisation de l'école qui, ces dernières années, sont restées stationnaires, vont, sans aucun doute, être réveillées de leur torpeur par l'esprit démocratique qui souffle de partout

Vaterland nicht unberührt lässt. Schwieriger werden angesichts des schlimmen Zustandes der Staatsfinanzen die materiellen Fragen zu lösen sein. Doch müssen wir gerade da im nächsten Jahre den Hebel ansetzen, um zu verhindern, dass unser Stand schwere ökonomische Einbussen erleidet. Da sollen wir Hand in Hand mit der gesamten Lehrerschaft, ja mit allen Festbesoldeten arbeiten. Die Steuerreform, die im Kanton Bern gerade heute so aktuell ist, muss auch uns auf dem Posten finden.

Burgdorf und Bern, den 5. Mai 1917.

Namens des Kantonalvorstandes des B. M. V.,

Der Präsident:

Dr. Bögli.

Der Sekretär i. V.:

O. Graf.

**XIX. Jahresbericht
des Vorstandes der Stellvertretungskasse
für bernische Mittellehrer
für das Rechnungsjahr vom 1. April 1916 bis 31. März 1917.**

Tit. Schulbehörden!

Geehrte Mitglieder!

Noch regiert Mars die Stunde. Haben sich bis heute die Wogen des furchtbaren Krieges, der um unser Land tobt, an seinen Grenzen gebrochen, so dringt doch der Wellenschlag bis an die Pforte unserer Stellvertretungskasse. Manch ein Mitglied ist einberufen worden zum Grenzschutz, ist krank zurückgekehrt und genötigt worden, die Stellvertretungskasse in Anspruch zu nehmen. Schwerer jedoch fühlen wir auf der ganzen Linie die drückende Geldentwertung, die der Krieg gebracht, das teilweise Zurückbleiben von uns zugesagten Gehaltsaufbesserungen und Teuerungszulagen. Ein Krankheits- und Stellvertretungsfall belastet zur gegenwärtigen Zeit unser Budget doppelt und dreifach. Wiederholt durfte die Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahre bedrängten Mitgliedern mit einem ausserordentlichen Beiträge werktätige Teilnahme bekunden.

In 39 Krankheitsfällen wurden zusammen Fr. 10,833.75 ausbezahlt. Gemeinden und der Staat trugen auch im abgelaufenen Jahre durch Zuwendung ihrer regelmässigen Beiträge in verdankenswerter Weise dazu bei, die Kasse vor einem Defizit zu schützen. Die Zahl der Mitglieder ist von 632 auf 640 gestiegen und hat

et ne saurait éviter la Suisse. Ce qui sera plus difficile à résoudre, vu l'état déplorable des finances de l'Etat, c'est le problème matériel. Mais c'est sur ce point que l'an prochain nous porterons nos efforts pour empêcher que le corps enseignant n'en souffre trop. Que tout le corps enseignant s'unisse, qu'il marche même avec tous les employés à traitement fixe! Et quant à la réforme fiscale qui est à l'ordre du jour dans le canton de Berne, elle nous trouvera veillant aussi.

Berthoud et Berne, le 5 mai 1917.

Au nom du Comité central du B. M. V.:

Le président,

Dr Bögli.

Le secrétaire ad hoc,

O. Graf.

XIX^e Rapport annuel

présenté par

**le Comité de la Caisse de remplacement
des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne
et comprenant la période du 1^{er} avril 1916 au 31 mars 1917.**

*Messieurs les membres des autorités scolaires,
Mesdames et Messieurs, chers collègues,*

Au moment où nous vous présentons notre rapport, c'est toujours encore Mars qui est maître de l'heure, et si, jusqu'à ce jour, les vagues de l'épouvantable guerre qui fait rage autour de notre pays se sont brisées sur nos frontières, elles n'en rejaillissent pas moins jusque sur notre Caisse de remplacement. Plus d'un de nos membres a été appelé à la garde de nos frontières d'où il est revenu malade et s'est vu obligé de faire appel à la Caisse. Ce que nous ressentons cependant plus durement encore sur toute la ligne, c'est la baisse de l'argent occasionnée par la guerre, ainsi que la perte partielle des augmentations de traitement et des allocations pour vie chère qu'on nous avait promises. Actuellement, un cas de maladie et de remplacement charge notre budget deux et trois fois plus qu'en temps normal. Pendant l'exercice écoulé, notre Caisse a eu, à répétées fois, l'occasion de venir en aide à des membres éprouvés, en leur allouant des indemnités extraordinaires.

Il a été versé un total de fr. 10,833.75 pour 39 cas de maladie. Cette année aussi, l'Etat et les communes ont contribué à nous éviter un déficit en versant leurs contributions régulières,